

Axel von Hillebrandt (1933–2024)



Links: Axel von Hillebrandt im August 2010 auf dem 8th International Congress on the Jurassic System in Sichuan, China. Rechts: Axel von Hillebrandt im August 2011 beim Einschlagen des Golden Spike an den Hettangium Basis am Kuhjoch, Karwendel, Österreich.

Am 3. Januar 2024 verstarb in Berlin nach langer Krankheit Prof. Dr. Axel von Hillebrandt in seinem 91. Lebensjahr. Axel von Hillebrandt wurde am 12. April 1933 in Tilsit geboren. Im 2. Weltkrieg gelangte die Familie nach Schweinfurt. Nach dem Abitur studierte er in München Geologie und legte 1957 unter Paul Schmidt-Thomé das Diplom ab. Die Geländearbeiten im Becken von Reichenhall unternahm er zusammen mit Dietrich Herm, mit dem er lebenslang befreundet war. Bei Herbert Hagn und Richard Dehm promovierte er 1960 über das Paläozän im Reichenhaller und Salzburger Becken und dessen Foraminiferen. Während der Münchener Zeit entdeckte er seine Begeisterung für das Bergsteigen, was für seine weitere Feldarbeit in schwer zugänglichen Gebirgsregionen von Nutzen sein sollte.

1962 wurde Axel von Hillebrandt Assistent von Werner Zeil an der TU Berlin. Er behielt aber den Kontakt zu München, indem er sich 1963 an einer abenteuerlichen Hindukusch-Expedition beteiligte und bei geologischen Erkundungen 20 Gipfel mit über 5000 m bestieg. Im Jahr 1965 wurde er mit einer Arbeit über Foraminiferen im Alttertiär von Zumaya (NW-Spanien) habilitiert. Auf Anregung von W. Zeil lehrte Axel von Hillebrandt von 1966 bis 1968 an der Universität von Santiago (Chile). Dabei nutzte er jede Gelegenheit, den Jura und die Kreide der Anden und die entsprechenden musealen Sammlungen in Chile und Argentinien zu studieren. Außerdem schloss er sich erneut einer Münchner Expedition an, die ihn diesmal ins Mesozoikum von Zentralperu führte. Seine Forschungen in Südamerika konnte er auch deshalb fortführen, weil er an der TU Berlin eine Professur für Paläontologie erhielt. Die Feldarbeiten konzentrierten sich auf das nördliche Chile, er forschte aber auch in Peru und den Provinzen Mendoza und Neuquén in Argentinien, wobei ihn zahlreiche Doktoranden unterstützten. Mit dem Schwerpunkt Ammoniten-Stratigraphie erschienen über 60 Publikationen. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1998 trat er keineswegs in den Ruhestand, sondern er dokumentierte

seine zahllosen Ammonitenfunde in aufwändigen Monographien, wobei die zum Hettangium, zum Sinemurium und zum Pliensbachium hervorzuheben sind.

Seit den 1980er Jahren war Axel von Hillebrandt ein aktives Mitglied der International Subcommission on Jurassic Stratigraphy, insbesondere der Hettangian Working Group. Als ihn Leopold Krystyn auf ein Profil im Karwendel aufmerksam machte, welches sich als Global Stratotype Section (GSSP) für die Basis des Jurasystems eignete, begannen umfangreiche Untersuchungen. Im Jahr 2011 wurde der Vorschlag von der IUGS ratifiziert und Axel konnte noch im selben Jahr am Kuhjoch den Golden Spike einschlagen.

Axel von Hillebrandt war auch Mitglied der Deutschen Subkommission für Jurastratigraphie und von 1988 bis 1996 deren Vorsitzender. Im Jahr 1994 überredete ihn Friedrich Strauch, für den Vorsitz der Paläontologischen Gesellschaft zu kandidieren, den er dann von 1995 bis 1997 innehatte. Für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen wurde Axel von Hillebrandt vielfach gewürdigt. 1999 ernannte ihn die Asociación Geológica Argentina zum korrespondierenden Mitglied und 2014 die Paläontologische Gesellschaft zum Ehrenmitglied.

Eckhard Mönning · Coburg & Peter Prinz-Grimm · Frankfurt